

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	7
<b>1. Agrargeschichtlich relevante Daten und Ereignisse</b>	11
<b>2. Grundprinzipien der Agrarpolitik des NS-Regimes</b>	17
2.1. „Forschender Geist und pflügende Hand“ als Wegbereiter	17
2.2. Geschichte des deutschen Bauertums aus der Sicht und im Dienste der nationalsozialistischen Ideologie	27
2.3. Das ideale nationalsozialistisch-bäuerliche Menschenbild	32
2.4. Diktierte bäuerliche Familienkunde	36
2.5. Erbhöfe und Entschuldung sollten das Odal sichern	45
2.6. Von der ernährungswirtschaftlichen Marktordnung zur Kriegsernährungswirtschaft	52
2.7. Kleintierhaltung als Beispiel der perfekten Reichsnährstandsverwaltung	79
2.8. Erneuerung der Kultur aus dem Bauernstand	91
2.9. Christliche Naturreligion	103
2.10. „Blut und Boden“	105
<b>3. Landwirtschaft in Schleswig-Holstein 1933 – 1945</b>	109
3.1. Die Nordmark – ein nationalsozialistischer Vorzeigegau	109
3.2. Machtergreifung – Gleichschaltung – Organisationen	129
3.3. Propaganda, Agitation und ideologische Beeinflussung auf dem Lande	140
3.4. 30 000 Erbhöfe und 14 000 Entschuldungsverfahren	163
3.5. Viel Wirbel um Neulandgewinnung und bäuerliche Siedlung	167
3.6. Die Erziehung der ländlichen Jugend zu nationalsozialistischen Tugenden	184
3.7. Landfrau zwischen Ideologie und grauen Alltag	209
3.8. Und wer erledigt die Landarbeit?	223
3.9. Erzeugungsschlacht in der Nordmark	240
3.10. Pflanzenproduktion, Grundlage der „Nahrungsfreiheit“	247
3.11. Futtermittellieferung, das Kardinalproblem der Tierhaltung	264
3.12. Zeitzeugen berichten	282
<b>4. Aus Schulheften einer schleswig-holsteinischen Bauerntochter 1944</b>	298
<b>5. Schlussbetrachtung</b>	304
<b>6. Danksagung</b>	306
<b>7. Benutzte Literatur und sonstige Quellen</b>	307